

LEHRPLAN FÜR CHINESISCH ALS FREIFACH AN SCHWEIZER GYMNASIEN

Der vorliegende Lehrplan wurde von der AECCS (Association of Education and Culture in China and Switzerland) an ihrer Sitzung vom 24. September 2010 verabschiedet. Er soll an denjenigen Gymnasien, die Chinesisch als Freifach anbieten, ab Schuljahr 2011/2012 Grundlage für den Unterricht sein. Er ist somit eine wesentliche Voraussetzung für die Qualität des Unterrichts.

Vorbemerkungen

- Grundlage des Freifachs Chinesisch ist Modernes Standardchinesisch (Nationalsprache in der VRCh, auf Taiwan und in Singapur).
- Zum Sprachunterricht gehört eine Auseinandersetzung mit der Gesellschaft und Kultur Chinas.
- Das Erlernen eines vollkommen fremden Sprach- und Schriftsystems ist zeitintensiver als der Erwerb einer europäischen Sprache.
- Das Freifach Chinesisch soll die Voraussetzung dafür schaffen, dass Chinesisch im Rahmen aller Studienrichtungen eine Option für eine zusätzliche Fremdsprache sein kann.
- Es ist für die Schweiz auf wirtschaftlicher, politischer und kultureller Ebene von grosser Bedeutung, dass vermehrt Personen über Grundkenntnisse in Chinesisch verfügen.
- Der Lehrplan geht von 2-3 Wochenlektionen während 2-3 Jahren für Schülerinnen und Schüler des 10.-12. Schuljahrs aus. Er kann aber auch als Richtlinie für den Chinesischunterricht an Volkshochschulen, Klubschulen, universitären Sprachzentren oder Privatstunden verwendet werden.
- Im vorliegenden Lehrplan steht die Abkürzung „S“ für Schülerinnen und Schüler.

LEHRPLAN FÜR CHINESISCH ALS FREIFACH AN SCHWEIZER GYMNASIEN

Lautlehre	Ziele und Inhalte	Didaktische Anregungen, Querverbindungen
Allgemein	Die sorgfältige Hör- und Ausspracheschulung bildet in allen Ausbildungsabschnitten einen Schwerpunkt des Unterrichts.	Im Internet und mit Tonträgern gibt es viele Möglichkeiten, die eigene Aussprache zu üben.
1. Jahr	<ul style="list-style-type: none"> • Die S lernen und beherrschen den Lautbestand differenziert nach An- und Auslauten, die vier Töne und die lautliche Umschrift <i>Pinyin</i> unter Beachtung der Tonmarkierungen und Zusammenschreibung. • Die S können phonetisch angemessen sprechen und achten dabei auf die korrekten Töne. • Die S üben wiederholt die Aussprache unter Beachtung der Töne sowie die <i>Pinyin</i>-Umschrift. 	<p>Hinweis auf andere chinesische Sprachen (z.B. Kantonesisch) wie auch auf andere Tonsprachen (z.B. Thai).</p> <p>Hinweise auf die Untrennbarkeit der Silbe, auf Unterschiede zum Deutschen bzw. Aussprache und graphemischer Repräsentation (z.B. j, q, x)</p> <p>Medien für selbstständiges Üben empfehlen.</p> <p><i>Pinyin</i>-Diktate einsetzen.</p> <p>Zungenbrecher sind für Ausspracheübungen geeignet.</p>
2. Jahr	<ul style="list-style-type: none"> • Die S üben wiederholt die Aussprache unter Beachtung der Töne sowie die <i>Pinyin</i>-Umschrift. 	
3. Jahr	<ul style="list-style-type: none"> • Die S üben wiederholt die Aussprache unter Beachtung der Töne sowie die <i>Pinyin</i>-Umschrift. 	

Grammatik	Ziele und Inhalte	Didaktische Anregungen, Querverbindungen
Allgemein	Sprachliche Strukturen werden in der Regel im Kontext mit Blick auf ihre Funktion im Satz und im	Sprachbetrachtung ist ein durchgehendes

	<p>Textzusammenhang behandelt.</p> <p>Die Schwerpunktsetzung erfolgt entsprechend der sprachlichen und kommunikativen Relevanz. Die Grammatikarbeit steht im Dienst der Sprachbeherrschung.</p> <p>Grammatikalische Konstruktionen können zu jedem Zeitpunkt eingeführt werden, wenn diese dem Zweck der Kommunikation dienen: Z.B. kann die Partikel <i>le</i> schon früh verwendet werden. Gewisse Konstruktionen, wie z.B. der <i>ba</i>-Satz oder die Verbergänzungen, setzen einen grösseren Wortschatz voraus, weshalb sie oft erst im 2. oder 3. Jahr eingeführt werden.</p> <p>Durch die Analyse des Chinesischen lernen die S, wie eine isolierende Sprache funktioniert. Sie lernen auch, die Sprachbeschreibung mit europäischen Grammatikbezeichnungen zu hinterfragen.</p>	<p>Unterrichtsprinzip. Sie unterstützt das Lernen durch Bewusstmachung, regt zur Reflexion über bekannte Sprachen an, fördert den flexiblen Umgang mit der Sprache und dient der Ausbildung eines allgemeinen Sprachverständnisses und Sprachbewusstseins.</p> <p>Sprachvergleich, z.B. mit den Sprachen, die in einer Klasse vorhanden sind, ist ein gutes Mittel für die Förderung des Sprachbewusstseins. Er darf aber nie wertend sein.</p> <p>Gerade bei der Syntax lassen sich Sprachvergleiche gut in den Unterricht einbeziehen.</p>
--	---	--

Sprechen	Ziele und Inhalte	Didaktische Anregungen, Querverbindungen
Allgemein	<p>Ziel ist es, dass die S mit dem gelernten Stoff mitteilen können, was sie bewegt.</p> <p>Zum Sprechen und Verstehen gehört die Wortschatzarbeit. Diese erfolgt in der Regel im Kontext. Zur Bewältigung gängiger Gesprächssituationen werden wichtige Äusserungen auch als feste Wendungen, sog. Chunks, vermittelt und eingeübt.</p> <p>Wichtig bei der Auswahl des Wortschatzes ist der Bezug zum Alltag der S.</p>	<p>Sprechen zu zweit, in Gruppen, im Klassenplenum, mit der Lehrperson üben.</p> <p>Sprechübungen mit dem Spiel "Tabu".</p> <p>Häufiges Sprechen, sich zutrauen zu sprechen, Experimentieren beim Sprechen ist wichtiger, als das fehlerlose Sprechen.</p>
1. Jahr	<ul style="list-style-type: none"> • Die S können über einfache Themen sprechen, z.B. sich vorstellen, die eigene Person, die Familie, Nationalität, Wohnort, Ortsangabe im Raum, Essen und Trinken, Geld und Einkaufen, Zeitangabe, Beschäftigung (Schule, Arbeit, Freizeit). Sie verfügen über einen themenbezogenen Wortschatz. • Die S kennen die wichtigen Floskeln (begrüssen und sich verabschieden) • Die S wissen über die Wortbildung Bescheid. • Die S wissen, wie Fremdwörter in die chinesische Sprache (und Schrift) Eingang finden (z.B. Coca-Cola 可口可乐). 	<p>Den S nahe legen, dass sie den Wortschatz und vor allem die Zeichen mittels Wörterkarten lernen. Dazu gibt es im Internet eine Vielzahl an Adressen.</p> <p>Vergleiche mit dem Wortschatz und der Wortbildung zwischen den S bekannten Sprachen und dem Chinesischen anstellen. Sprachvergleich, z.B. mit der Kompositabildung im Deutschen.</p> <p>Mit dem Memory-Spiel können Wortschatz, <i>Pinyin</i> und Zeichen gleichzeitig geübt werden.</p>
2. Jahr	<ul style="list-style-type: none"> • Die S können sich vielfältiger, differenzierter und über mehr Themen austauschen, z.B. Treffen vereinbaren, von Ferien oder Unternehmungen erzählen (wo man wann wie lange gewesen ist), etc. 	<p>Die S immer wieder ermuntern, sich mit den begrenzten Redemitteln auszudrücken.</p> <p>Zusätzlicher Wortschatz wird beim Sprechen über aktuelle Themen sowie bei der Lektüre von Zeitungsartikeln oder</p>

		Literatur einbezogen.
3. Jahr	<ul style="list-style-type: none"> • Die S können ihre eigene Meinung frei und höflich ausdrücken. • Sie können sich differenziert ausdrücken. • Die S können Bildergeschichten kommentieren und nacherzählen. 	Ein Austausch mit China findet oft im 3. Jahr statt. Die S sollten sich in China sprachlich durchschlagen können (Frage nach Weg, Einkaufen, kurze Gespräche mit Einheimischen, etc).

Verstehen	Ziele und Inhalte	Didaktische Anregungen, Querverbindungen
Allgemein	<p>Mit Verstehen ist vor allem das Hörverstehen gemeint.</p> <p>Wie beim Sprechen spielt auch beim Verstehen die Wortschatzarbeit eine zentrale Rolle.</p>	<p>Die Verwendung von Tonträgern (Internet, elektronische Hilfsmittel, iPod, etc.) ist wichtig, damit sich die S an die Aussprache verschiedener Personen gewöhnen.</p> <p>Die Kompetenz, sich auf die Hauptinformationen zu konzentrieren ohne alles zu verstehen, muss trainiert werden.</p>
1. Jahr	<ul style="list-style-type: none"> • Die S können einfache Gespräche zu vertrauten Themen mit bekanntem Vokabular verstehen, wie z.B. Angaben zu Person, Familie, Beschäftigung, Einkaufen, Essen, Einladungen, Zeit und Ort. • Die S können elementare Informationen aus Hörtexten richtig einordnen. 	
2. Jahr	<ul style="list-style-type: none"> • Die S erweitern ihre Hörkompetenz durch einen grösseren Themenkreis. 	
3. Jahr	<ul style="list-style-type: none"> • Die S können die wesentlichen Informationen eines längeren Hörtextes erfassen. 	

Lesen	Ziele und Inhalte	Didaktische Anregungen, Querverbindungen
Allgemein	<p>Von Anfang an sollen die S sich bewusst mit verschiedenen Textsorten auseinandersetzen.</p> <p>Die Lehrperson entscheidet, ob die traditionellen und/oder vereinfachten Schriftzeichen unterrichtet werden. Wichtig ist, dass die beiden Systeme bei der Anwendung klar getrennt werden.</p>	Beim Lesen wird immer auch das Übersetzen geübt.
1. Jahr	<ul style="list-style-type: none"> • Die S können Texte in <i>Pīnyīn</i>-Umschrift phonetisch korrekt lesen. • Das Lesen von Texten in der Umschrift steht im Vordergrund. • Die S wissen, dass es die traditionellen und die vereinfachten Schriftzeichen gibt und wo diese gebraucht werden. • Die S können einfache Dialoge und umgangssprachliche Texte lesen, sowie ins Deutsche übersetzen. • Die S können einfache Texte vom Deutschen ins Chinesische übersetzen. 	<p>Im 1. Jahr erfolgt die Arbeit in der Regel mit Lehrbuchtexten. Zusätzlich können von Anfang an einfache authentische Texte eingesetzt werden.</p> <p>Rätsel und Zungenbrecher sind als Leseübungen geeignet.</p> <p>Kurze Gedichte mit Hilfe des Wörterbuchs lesen, um erste Einblicke in andere Textsorten zu haben.</p>

		<p>Auf jeder Stufe können die Zeichen mit dem Memory-Spiel geübt werden.</p> <p>Den S die vielfältigen Leseübungen und Zeichenlernprogramme im Internet angeben. Bei allen Sprachprogrammen und Wörterbüchern im Internet ist Vorsicht geboten (fehlerhaft)!</p>
2. Jahr	<ul style="list-style-type: none"> • Die S können kurze Texte lesen und übersetzen. • Die S können vermehrt reine Zeichentexte lesen. 	<p>Weiterhin das Wörterbuch-Nachschlagen üben (z.B. mit Sprichwörtern 成语)</p> <p>Die S lesen untereinander selbst verfasste Texte.</p> <p>Die S ermuntern, elektronische Lesehilfen im Internet zu verwenden.</p>
3. Jahr	<ul style="list-style-type: none"> • Die S lesen fast ausschliesslich Texte in Schriftzeichen. • Die S kennen den Unterschied zwischen umgangssprachlichen und schriftsprachlichen Texten. • Die S können sprachlich anspruchsvollere Texte lesen. Diese Texte sind immer noch aufgearbeitet, d.h. sie orientieren sich an der Umgangs- und noch nicht an der Schriftsprache. • Die S können sprachlich komplexere Texte aus dem Chinesischen übersetzen (z.B. kurze Zeitungsartikel mit aufbereitetem Wortschatz). • Die S kennen nach drei Jahren mindestens 300 Schriftzeichen. 	<p>Das korrekte Übersetzen sowie die Probleme des Übersetzens vermehrt thematisieren.</p>

Schrift und Schreiben	Ziele und Inhalte	Didaktische Anregungen, Querverbindungen
Allgemein	<p>Anders als bei Fremdsprachen, die im Fächerkanon der Gymnasien angeboten werden, stellt die Schrift eine zusätzliche Ebene dar, die erworben werden muss.</p> <p>Beim Erlernen der Schriftzeichen kommt der Schulung der Zeichenbauteile sowie der konsequenten Entwicklung einer korrekten Schreibtechnik und einer gut lesbaren Schrift besondere Bedeutung zu.</p> <p>Die Auswahl der zu vermittelnden Schriftzeichen orientiert sich an der Wortschatzarbeit. Vor allem in der Anfangsphase ist darauf zu achten, dass die Progression im Aufbau des Zeichenschatzes weniger steil erfolgt als die des Wortschatzes.</p> <p>Mit zunehmender Vertrautheit mit den Schriftzeichen wird die Schreib- von der Lesekompetenz entkoppelt und unterschiedlich geübt.</p>	<p>Die Schreibübungen der S regelmässig einsehen, korrigieren und kommentieren.</p> <p>Den S die vielfältigen Zeichenlernprogramme im Internet angeben.</p> <p>Während das Schreiben von Hand geübt wird, kann das Erkennen von Zeichen durch Schreiben mit dem Computer, dem Lesen von Texten im Internet mithilfe von elektronischen Lesehilfen eingeübt werden.</p>

1. Jahr	<ul style="list-style-type: none"> • Die S haben eine Vorstellung von der Bedeutung und vom Umfang des chinesischen Schriftsystems (z.B. Anwendung über China hinaus, Korea, Japan, etc.). • Die S verstehen die Beziehung von Sprache und Schrift. • Die S beherrschen die Strichfolge der Zeichen. • Die S kennen die Zeichenbauteile der chinesischen Schriftzeichen. • Die S können historische Schrifttypen erkennen. Sie verstehen die Bildung der Kurzzeichen, d.h. die Verfahren zur Reduktion der Strichzahl. • Die S kennen die Prinzipien der Zeichenkonstruktion (piktographische und signifikant-phonetische Zeichen). • Die S können Schriftzeichen im Wörterbuch nachschlagen. • Die S können sich in einem kleinen Text schriftlich vorstellen. • Die S können einen einfachen Zeichentext zum Thema "sich/jd. vorstellen" lesen. 	<p>Schreibübungen im Internet angeben.</p> <p>Bildnerisches Gestalten: Behandlung der Kalligraphie und Malerei, Schrifttypologie, Symbolik in der chinesischen Kunst, moderne chinesische Kunst, etc.</p> <p>Die S mit Pinsel und Tusche schreiben lassen.</p> <p>Online-Wörterbücher verwenden.</p> <p>Einsatz von Lernprogrammen für Schriftzeichen</p>
2. Jahr	<ul style="list-style-type: none"> • Die S verfassen vermehrt eigene Texte. • Die S wissen, wie Chinesisch auf dem Computer funktioniert und können Chinesisch auf dem Computer verwenden. • Die S können mit dem Computer einfache Texte (z.B. E-Mails) schreiben. • Die S können einen einfachen Zeichentext mit dem Wörterbuch erschliessen. 	E-Mails/Briefe an S von Partnerschulen
3. Jahr	<ul style="list-style-type: none"> • Die S können komplexere eigene Texte verfassen. • Die S erweitern ihren Zeichenschatz systematisch. • Die S können einen längeren Zeichentext mit dem Wörterbuch erschliessen. 	

Zusätzliche Hinweise für die Lehrpersonen

- Der Unterricht erfolgt ab dem 2. Jahr soweit möglich auf Chinesisch. Das ist zwar schwierig, soll aber stets das Ziel bleiben.
- Die Beschäftigung mit der chinesischen Sprache und mit einer fremden Kultur soll zur kritischen Reflexion der eigenen Kultur und eigenen Denkweise anregen.
- Landeskundliches Grundwissen soll das Verständnis für nicht-europäische Kulturen fördern. Die Landeskunde bietet zudem viele Möglichkeiten, mit anderen Lehrpersonen in verschiedenen Fachbereichen (z.B. Geografie, Geschichte, Bildnerisches Gestalten, Philosophie) zusammenzuarbeiten.
- Während des gesamten Unterrichts soll Zeit für die Thematisierung aktueller Ereignisse in China bleiben.
- Den S muss die Möglichkeit gegeben werden, ihr vorhandenes Wissen zu China in den Unterricht einzubringen.
- Die Lehrperson soll die S unterstützen, Kontakte zu Personen mit chinesischer Muttersprache zu knüpfen.
- Die S sollen auf die Hànyǔ Shuǐpíng Kǎoshì (HSK) aufmerksam gemacht werden. Das Zertifikat ist ein in China und international anerkannter Nachweis chinesischer Sprachkenntnisse. Seit 2010 gibt es die Neue HSK-Prüfung, die auch für Chinesischlernende auf der Gymnasialstufe interessant ist. Das Übungsmaterial zur HSK kann gut in den Unterricht eingebaut werden.

Brigitte Koller
Basel, 15. Oktober 2010